

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **F**

# **GROSS- UND EINZELHANDEL GASTGWERBE FREMDENVERKEHR**

**Reihe 1**

**Großhandel**

**II. Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag**

**1961**

**Hinweis :**

Die bisher in der Sammelreihe „Statistische Berichte V/23“  
veröffentlichten Ergebnisse der Großhandelsstatistik er-  
scheinen nunmehr in der

Reihe 1: Großhandel

innerhalb der neuen Fachserie F „Groß- und Einzelhandel,  
Gastgewerbe, Fremdenverkehr.“



Bestellnummer: F 1/II - j 61

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Gebietsstand: Bundesgebiet ohne Berlin.

Erschienen im Dezember 1962

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM -- 50



63.879 d

Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag  
im Großhandel 1961

Vorbemerkung

In dem folgenden Beitrag wird über die Ergebnisse der im Rahmen der Großhandelsstatistik jährlich durchgeführten Repräsentativerhebung über die Wareneinkäufe und die Lagerbestände im Großhandel, und zwar für das Jahr 1961, berichtet<sup>1)</sup>. Bei den ermittelten Zahlen handelt es sich um vorläufige Angaben. Zum Vergleich werden auch die nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnisse für 1960 herangezogen, die von den vor Jahresfrist für das genannte Jahr veröffentlichten vorläufigen Ziffern infolge nachträglicher Berichtigung der Einkaufs- und Lagerbestandswerte durch die Berichtsteilnehmer zum Teil etwas abweichen. Insgesamt konnten brauchbare Meldungen von rund 5 000 Unternehmen aus 51 Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels einbezogen werden. Die auf der Großhandelsstufe tätigen und in genossenschaftlicher Rechtsform oder mit genossenschaftlicher Zielsetzung und Arbeitsweise in sonstiger Rechtsform zusammengeschlossenen gewerblichen und landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsvereinigungen blieben unberücksichtigt. In einer Vielzahl von Fällen - weit umfangreicher als in den früheren Jahrerhebungen - waren Rückfragen bei den Firmen erforderlich, um ungenau oder unvollständig ausgefüllte Meldekarten ergänzen bzw. berichtigen zu können und aufgetretene Zweifelsfälle zu klären.

In der Erhebung ist der Wareneinkauf zu Einstandspreisen, d.h. zu Einkaufspreisen zuzüglich Beschaffungskosten, zu bewerten. Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni, Preisnachlässe, Retouren und dgl. sind vom Wareneinkaufswert abzusetzen, nicht dagegen die bei Lieferanten erzielten Skonti. Der Lagerbestand ist von den Berichtsfirmen zum Inventurwert anzusetzen, der ebenfalls vom Einstandspreis der Ware ausgeht und für die Zwecke der Inventur um sämtliche Wertminderungen gekürzt ist. Der Wareneinkaufswert war für das Geschäftsjahr, der Lagerbestandswert für den Beginn und das Ende des Geschäftsjahres anzugeben.

Die erfaßten Tatbestände beziehen sich wie jedes Jahr auf das Gesamtunternehmen, d.h. einschl. aller Zweigniederlassungen und einschl. etwaiger großhandelsfremder Funktionen. Mithin sind neben den "reinen" Großhandels-

---

1) Veröffentlichungen früherer Ergebnisse: Statistischer Bericht Arb.-Nr. V/23/71 vom 4. Dezember 1961 (siehe ferner Fußnote 1) des genannten Berichtes).

unternehmen auch solche beteiligt, deren Tätigkeit über den Großhandel hinausgeht, sei es, daß sie gleichzeitig Einzelhandel betreiben, sei es, daß sie Reparaturen ausführen, selbst produzieren oder Vermittlertätigkeit ausüben. Der wirtschaftliche Schwerpunkt muß aber bei jedem der erfaßten Unternehmen in dem Verkauf von fertigbezogenen Waren im Großhandel liegen.

In welchem Ausmaß die aus den Wareneingangs- und Lagerbestandswerten der einzelnen Großhandelszweige errechneten Verhältniszahlen neben mengenmäßigen Veränderungen auch durch Preiserhöhungen und Preissenkungen beeinflusst wurden, läßt sich mangels geeigneter Unterlagen zur Zeit noch nicht zahlenmäßig genau nachweisen. Immerhin kann aber auf Grund der allgemeinen Preisentwicklung der einzelnen Waren festgestellt werden, daß in vielen Großhandelszweigen die Preise der von ihnen gehandelten Waren im Durchschnitt 1961 höher lagen als 1960.

#### Wareneinkäufe 1961 höher als 1960

Im Jahre 1961 verzeichnete die Mehrzahl der Großhandelszweige höhere Wareneinkaufswerte als 1960. Im Vergleich zur Entwicklung im Jahr 1960 gegenüber 1959, in welcher die Einkäufe fast aller an der Berichterstattung teilnehmenden Branchen - meist sogar kräftig - zugenommen hatten, ergibt sich aber insofern ein anderes Bild, als einmal in vielen Fachsparten die Zuwachsraten 1961 weitaus niedriger lagen als ein Jahr zuvor und zum andern in einigen umsatzmäßig bedeutenden Fachsparten, besonders im Bereich des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren, die Vorjahrshöhe der Einkäufe - zum Teil unter Preiseinflüssen - nicht oder nur knapp erreicht wurde. Dazu gehören u.a. der Kohलगroßhandel, der Großhandel mit Eisen und Stahl, mit NE-Metallen, NE-Metallhalbzeug, der Schrotthandel und der Großhandel mit Düngemitteln. In anderen Großhandelszweigen ging die Zunahme der bezogenen Waren über den im Jahr 1960 gegenüber 1959 erzielten Anstieg hinaus, so z.B. im Lebensmittelgroßhandel, im Biergroßhandel, im Großhandel mit Uhren und Uhrenteilen und im Großhandel mit Edelmetall- und Schmuckwaren.

Stellt man die Entwicklungsziffern der Wareneinkäufe und der Umsätze gegenüber, so zeigt sich - wie alljährlich - auch für 1961 zumindest in der Richtung der prozentualen Veränderungen eine gewisse Übereinstimmung. Nur in drei Geschäftszweigen bestätigt sich diese Regel nicht: Im Großhandel mit NE-Metallhalbzeug und im Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen waren die Wareneinkäufe bei gleichhohen Umsätzen 1961 niedriger

## Umsatz, Wareneinkauf, Lagerbestand im Großhandel

Bundesgebiet ohne Berlin

Großhandelsbereich Großhandelsklasse	Umsatz		Wareneinkauf		Lagerbestand am Jahresende		Durchschnittl. Lagerbestand 2) in % des Jahresumsatzes		Umschlagshäufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittl. Lagerbestand 2))	
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %						1961 1)	1960	1961 1)	1960
	1961 gegenüber 1960	1960 1959	1961 1) gegenüber 1960	1960 1959	1961 1) gegenüber 1960	1960 1959				
Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel	- 1	+ 3	- 5	- 1	- 6	+ 10	10,9	10,3	8,3	8,7
Getreide, Saaten, Futtermittel	- 15	+ 2	- 14	+ 3	+ 14	+ 4	6,3	5,0	15,1	19,3
Düngemittel										
Rohstoffe und Halbwaren										
Häute und Felle	+ 3	- 6	+ 1	- 7	- 4	- 1	7,5	7,7	12,3	11,8
Techn.Chemikalien und Rohdrogen	- 2	+ 10	- 2	+ 12	- 1	- 1	6,1	6,0	14,2	14,4
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	0	+ 6	0	+ 6	- 9	+ 42	1,4	1,3	65,0	71,3
Mineralölerzeugnisse	+ 7	+ 10	+ 2	+ 14	+ 6	+ 6	4,2	4,1	20,1	21,0
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	- 2	+ 22	- 3	+ 22	- 4	+ 22	6,3	5,7	14,7	16,1
NE-Metalle	- 9	+ 21	- 10	+ 24	+ 7	+ 10	6,8	5,7	14,0	16,9
NE-Metallhalbzeug	0	+ 39	- 4	+ 38	+ 18	+ 37	11,9	9,3	6,8	8,9
Rund-, Gruben- und Faserholz	+ 4	+ 1	+ 5	+ 15	+ 7	+ 25	23,9	22,2	3,0	3,2
Schnittholz	+ 5	+ 12	+ 1	+ 16	+ 2	+ 24	16,2	15,2	5,0	5,4
Sonst.Holzhalbwaren und Kunststoffpl.	+ 6	+ 16	+ 4	+ 17	- 1	+ 27	15,4	14,7	5,2	5,4
Baustoffe	+ 10	+ 9	+ 10	+ 9	+ 13	+ 18	4,7	4,4	17,7	18,4
Flachglas	+ 6	+ 12	+ 2	+ 14	+ 6	+ 29	8,6	7,9	8,6	9,7
Inst.Bedarf für Gas und Wasser	+ 11	+ 14	+ 10	+ 12	+ 7	+ 17	11,6	11,6	7,1	7,1
Schrott und NE-Altmetalle	- 3	+ 23	- 6	+ 21	+ 1	+ 1	5,4	5,1	16,6	17,7
Nahrungs- und Genußmittel										
Lebensmittel aller Art	+ 14	+ 11	+ 15	+ 13	+ 14	+ 13	6,4	6,5	14,0	13,8
Gemüse, Obst, Früchte	+ 10	+ 3	+ 9	+ 4	+ 22	- 2	1,5	1,5	57,1	58,1
Süßwaren	+ 7	+ 8	+ 8	+ 9	+ 17	+ 13	7,4	6,9	11,5	12,4
Milcherzeugnisse und Fettwaren	+ 5	+ 12	+ 6	+ 35	+ 10	- 5	2,2	2,2	43,8	42,4
Eier und lebendes Geflügel	+ 3	+ 4	+ 7	+ 9	+ 3	+ 19	2,6	2,5	36,1	37,1
Wein, Schaumwein, Spirituosen	0	+ 13	- 5	+ 9	+ 3	+ 12	33,2	31,4	1,7	1,9
Bier und alkoholfreie Getränke	+ 8	+ 2	+ 8	+ 3	+ 6	+ 24	2,3	2,3	32,5	34,1
Tabakwaren	+ 9	+ 8	+ 9	+ 8	+ 8	+ 9	4,1	4,1	22,7	22,8
Textilwaren, Heimtextilien und Schuhe										
Tuche und Futterstoffe	- 1	+ 3	+ 3	+ 3	+ 12	+ 2	17,2	16,1	4,4	4,8
Meterware	+ 2	+ 5	+ 2	+ 6	0	+ 12	15,0	14,8	5,4	5,4
Wirk-, Strick- und Textilkurzwaren	+ 9	+ 9	+ 9	+ 8	+ 8	+ 15	14,0	13,9	5,7	5,7
Heimtextilien	+ 13	+ 11	+ 11	+ 10	+ 7	+ 14	14,7	15,0	5,2	5,1
Schuhe und Schuhwaren	+ 6	+ 13	+ 8	+ 11	+ 4	+ 1	14,0	14,6	6,0	5,7
Sonstige Fertigwaren										
Kleineisenwaren und Bauartikel	+ 11	+ 21	+ 11	+ 20	+ 13	+ 20	12,2	11,8	6,3	6,6
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	+ 11	+ 9	+ 11	+ 14	+ 5	+ 16	11,8	11,9	7,1	7,0
Feinkeramik und Glaswaren	+ 9	+ 13	+ 9	+ 16	+ 15	+ 22	13,6	12,6	5,4	5,9
Elektrotechn.Erzeugnisse, Leuchten	+ 9	+ 12	+ 6	+ 16	+ 4	+ 36	11,2	10,4	7,5	8,1
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	+ 11	+ 7	+ 8	+ 13	+ 7	+ 48	12,1	11,1	7,2	7,9
Feinmechanik und Optik (ohne Foto)	+ 8	+ 8	+ 3	+ 10	+ 9	+ 19	15,4	14,3	4,6	5,0
Uhren und Uhrenteile	+ 15	+ 9	+ 20	+ 13	+ 27	+ 3	19,0	19,0	3,9	4,0
Edelmetall- und Schmuckwaren	+ 22	+ 17	+ 21	+ 18	+ 26	+ 11	17,6	17,5	4,0	4,0
Kraftfahrzeugteile und Zubehör	+ 15	+ 15	+ 15	+ 13	+ 9	+ 14	10,3	10,7	7,7	7,4
Werkzeugmaschinen	+ 7	+ 40	+ 26	+ 32	+ 26	+ 24	9,8	9,5	8,2	8,1
Baumaschinen und Baugeräte	+ 16	+ 22	+ 10	+ 23	+ 19	+ 20	8,6	8,2	9,3	10,1
Druckereimaschinen und Zubehör	+ 11	+ 13	+ 12	+ 9	+ 7	+ 22	10,0	9,7	7,2	7,2
Technischer Bedarf	+ 8	+ 19	+ 6	+ 18	+ 3	+ 26	7,3	6,9	10,7	11,2
Lacke, Farben, Anstrichbedarf	+ 15	+ 8	+ 13	+ 10	+ 7	+ 21	10,0	10,1	7,3	7,2
Leder- und Schuhmacherbedarf	+ 10	- 8	+ 12	- 15	+ 1	- 18	11,1	13,5	7,6	6,3
Pharmazeutische Erzeugnisse	+ 11	+ 11	+ 11	+ 11	+ 7	+ 9	6,8	7,0	12,4	12,0
Feinseife und Körperpflegemittel	+ 11	+ 10	+ 9	+ 11	+ 9	+ 13	10,7	10,7	7,4	7,6
Feinpapier	+ 9	+ 19	+ 9	+ 22	+ 10	+ 28	10,1	9,4	8,6	9,1
Packpapier	+ 3	+ 8	+ 1	+ 12	- 1	+ 22	13,1	12,4	5,9	6,1
Pappe	- 12	+ 5	- 6	+ 16	- 10	+ 9	8,1	8,1	9,6	10,0
Schreib- und Papierwaren	+ 11	+ 9	+ 13	+ 8	+ 18	+ 11	12,4	12,1	6,1	6,3
Zeitschriften und Zeitungen	+ 13	+ 12	+ 14	+ 12	+ 12	+ 3	1,9	2,0	43,0	40,7

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2.

als 1960 und im Großhandel mit Fischen und Futtermitteln stiegen 1961 die Wareneinkäufe, während die Umsätze des gleichen Jahres den Vorjahrsstand nicht ganz erreichten. Beim Vergleich der Wareneinkäufe und der Umsätze ist zu berücksichtigen, daß über die Wareneinkäufe (und die Lagerbestände) nur 70 % der von der monatlichen Großhandelsumsatzstatistik erfaßten Unternehmen verwertbare Angaben geliefert haben. Die in der Tabelle enthaltenen Veränderungszahlen über die Zu- oder Abnahme der Umsätze gehen aber auf die Gesamtheit der Unternehmen zurück. Durch diese abweichende Zahl der Unternehmen haben sich in einigen Zweigen geringfügige Unterschiede ergeben, die aber das Ergebnis nur unwesentlich beeinflussen.

#### Weitere Vergrößerung der Großhandelslager

Die Entwicklung der Lagerbestände nahm vom Jahresende 1960 zum Jahresende 1961 einen ähnlichen Verlauf wie die Bewegung der Wareneinkäufe. So lagen die Vorräte in der überwiegenden Anzahl der Geschäftszweige über den Bestandswerten vom 31. Dezember 1960. Das Ausmaß der Lagerausdehnung war allerdings in den meisten Großhandelszweigen schwächer als ein Jahr zuvor. Besonders krasse Unterschiede in diesen Entwicklungsziffern verzeichneten der Großhandel mit NE-Metallhalbzeug (Jahresende 1961: + 18 %, Jahresende 1960: + 37 %), der Schnittholzhandel (Jahresende 1961: + 2 %, Jahresende 1960: + 24 %), der Großhandel mit Flachglas (Jahresende 1961: + 6 %, Jahresende 1960: + 29 %), der Biergroßhandel (Jahresende 1961: + 6 %, Jahresende 1960: + 24 %), der Elektrogroßhandel (Jahresende 1961: + 4 %, Jahresende 1960: + 36 %) sowie der Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten (Jahresende 1961: + 7 %, Jahresende 1960: + 48 %). In anderen Großhandelszweigen war die Zunahme der Lagerbestände größer als 1960 gegenüber 1959. Das gilt z.B. für den Großhandel mit Süßwaren, mit Uhren, mit Edelmetall- und Schmuckwaren usw. Weitere Fachzweige weisen entweder gleichhohe oder geringere Lagerbestände als 1960 auf. In einigen von diesen Branchen hatten die Lagerbestandswerte am 31. Dezember 1960 mehr oder weniger stark zugenommen, wie z.B. im Kohलगroßhandel, im Großhandel mit sonstigen Holzhalbwaren und Kunststoffplatten, im Eisen- und Stahlhandel und im Meterwarengroßhandel. Diese von Zweig zu Zweig und auch innerhalb einer Branche von Jahr zu Jahr recht unterschiedliche Entwicklung der Warenlager hat verschiedene Gründe. Sie kann u.a. durch Preisverschiebungen nach oben oder unten beeinflußt sein, sie kann aber auch mit bestimmten Konjunkturerwartungen des Unternehmers oder mit einer kräftigen Ausweitung des Sortiments im Zusammenhang stehen; auch wird eine Absatzstockung zu sehr vorsichtigen Lagerdispositionen oder gar zu einem Rückgang der Lagerhaltung führen.

## Der Lagerbestand im Verhältnis zum Umsatz

Aus den bereits im vorjährigen Bericht genannten Gründen kann für die Berechnung der Relation Lagerbestand zum Jahresumsatz nur der Durchschnitt von Jahresanfangs- und -endbestand zugrundegelegt werden. Ferner ist bei der Beurteilung der Verhältniszahl zu beachten, daß sich hier zwei Zahlengrößen gegenüberstehen, die nicht mit den gleichen Wertmaßstäben gemessen sind (Lagerbestand zu Einkaufspreisen bzw. zu niedrigeren Teilwerten und Umsatz zu Verkaufspreisen). Die in der Tabelle dargestellten Verhältniszahlen können daher, soweit sie das Verhältnis des Lagerbestandes zum Umsatz betreffen, nur mit entsprechenden Vorbehalten benutzt werden.

In den einzelnen Großhandelszweigen ist die Lagerhaltung im Verhältnis zum Umsatz je nach der Art des Unternehmens, nach den vielfältigen Bedürfnissen der Abnehmer, nach der Beschaffenheit, der Lagerfähigkeit oder der Notwendigkeit zu einer besonders langen Lagerdauer der gehandelten Waren sehr unterschiedlich. An der Spitze der Skala stehen wie im vorangegangenen Jahr der Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen (33,2 %) und der Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz (23,9 %). Erst in weiterem Abstand folgen andere Geschäftszweige, deren Lagerbevorratung etwa 10 bis 19 % vom Umsatz ausmacht, so alle Geschäftszweige des Großhandels mit Textilwaren, Heimtextilien und Schuhen, einige Zweige des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren und 16 Branchen des Großhandels mit sonstigen Fertigwaren, vor allem des Konsumgüterbereiches. Demgegenüber hält sich die Lagerhaltung im Verhältnis zum Umsatz in denjenigen Fachzweigen, die vorwiegend Waren führen, die durch ihre Art oder Aufmachung einen schnellen Lagerdurchlauf ermöglichen, in bescheidenen Grenzen. In die gleiche Kategorie sind aber auch solche Branchen einzureihen, bei denen das Streckengeschäft (Umsatz von Ware, die das eigene Lager nicht berührt) eine bedeutsame Rolle spielt und die daher auf eine ausgedehnte Lagerhaltung verzichten können, so u.a. der Kohलगroßhandel, der Großhandel mit Mineralölerzeugnissen, mit Eisen und Stahl, mit Baustoffen und mit Schrott.

Ein Vergleich der Ergebnisse für 1961 mit denen des Jahres 1960 zeigt, daß sich die Lagerbestandswerte im Verhältnis zum Jahresumsatz in den meisten Geschäftszweigen erhöht haben. In zehn Großhandelszweigen lag die Lagerquote niedriger und in acht Branchen ebenso hoch wie 1960.

## Umschlagshäufigkeit des Warenlagers

Um grundsätzlich mit gleichen Wertmaßstäben zu operieren, wird für die Berechnung der Umschlagshäufigkeit des Warenlagers der Wareneinsatz,

d.h. der Wareneinkauf zuzüglich Lageranfangs- und abzüglich Lagerendbestand, zum durchschnittlichen Lagerbestand in Beziehung gesetzt. Aus den so zu errechnenden Umschlagsziffern gewinnt man bei einem Vergleich mit den entsprechenden Daten des Vorjahres eine Vorstellung darüber, ob sich die Wirtschaftlichkeit des in den Lagerbeständen investierten Kapitals verbessert oder verschlechtert hat. Das trifft allerdings nicht für diejenigen Geschäftszweige zu, in denen das Streckengeschäft einen beträchtlichen Teil des Gesamtumsatzes ausmacht. Hier ist die Verhältniszahl aber insofern aufschlußreich, als sie einen Überblick über die durchschnittliche Höhe des bei den Unternehmen dieser Großhandelszweige für die Lagerfinanzierung benötigten Kapitals im Verhältnis zum Lager- und Streckenumsatz zu geben vermag.

Die Umschlagsziffer liegt wie bereits im Jahr 1960 bei über drei Fünfteln der an der Berichterstattung beteiligten Branchen unter zehn. Hierzu rechnen ein Geschäftszweig des Großhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln, alle Zweige des Großhandels mit Textilwaren, Heimtextilien und Schuhen sowie die überwiegende Zahl der dem Großhandel mit sonstigen Fertigwaren zugeordneten Branchen. Den niedrigsten Wareneinsatz im Verhältnis zum Lagerbestand weist der Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen (1,7) und der Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz (3,0) nach. Bei den restlichen zwei Fünfteln ergeben sich die höchsten Umschlagsziffern im Kohlengroßhandel (65,0), im Großhandel mit Gemüse, Obst und Früchten (57,1), mit Milcherzeugnissen und Fettwaren (43,8) sowie im Großhandel mit Zeitschriften und Zeitungen (43,0). Im Vergleich zu 1960 hat sich die Umschlagsziffer in der Mehrzahl der Großhandelszweige verlangsamt; in zwölf Branchen lag sie etwas höher als ein Jahr zuvor und in fünf Fachsparten blieb sie unverändert.

Durchschnittliche Rohertragsquote 1961 im Großhandel 13,8 %

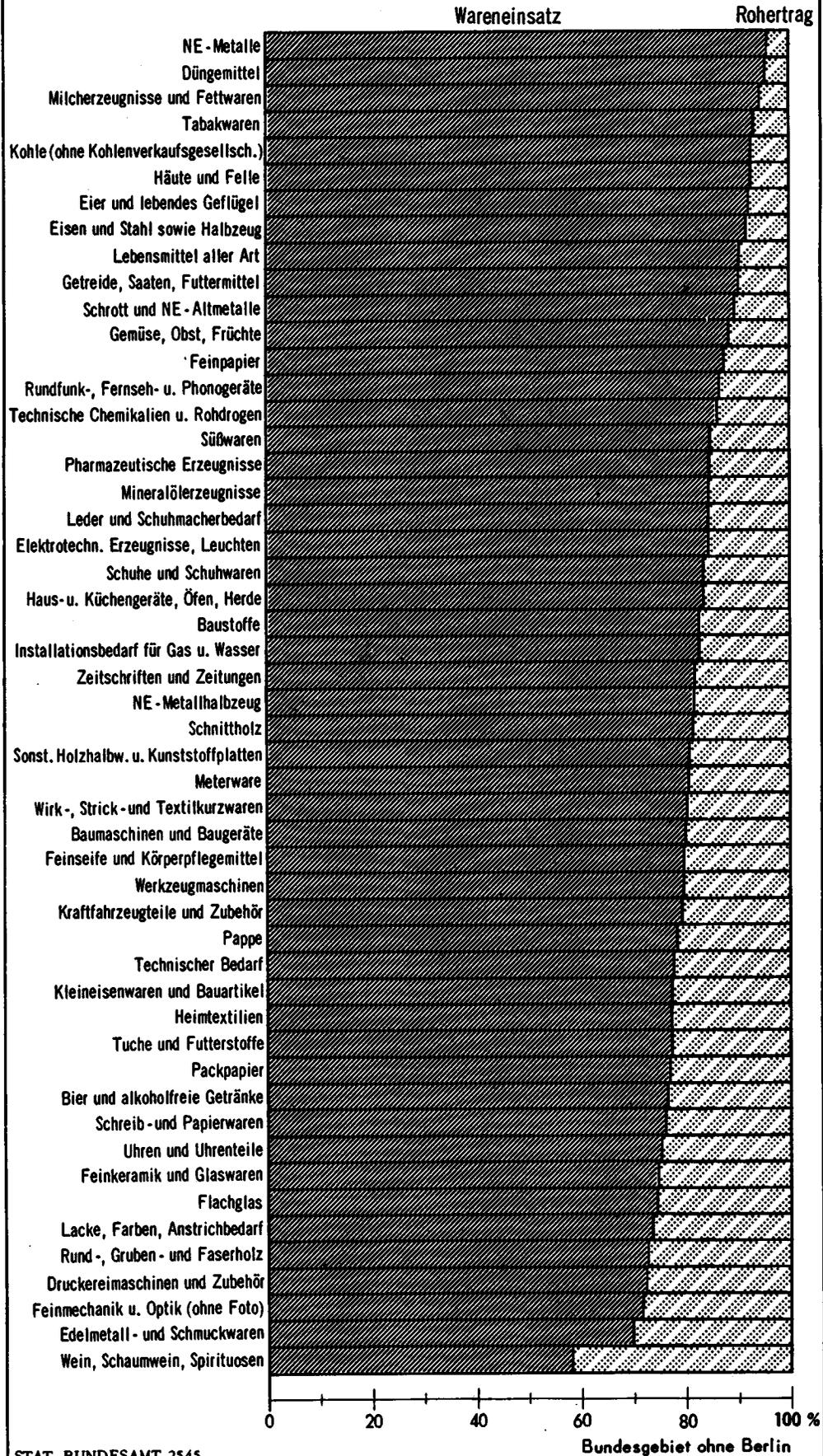
In den Veröffentlichungen über die Rohertragsquoten für das Jahr 1960 wurden bereits eingehend die damit zusammenhängenden Fragen und ihre Problematik erörtert, so daß sich die folgenden Darlegungen auf eine kurze Erläuterung des für 1961 vorliegenden Zahlenmaterials beschränken können. Um einer falschen Auslegung dieser Quoten, die sich aus der Differenz zwischen Umsatz und Wareneinsatz errechnen, vorzubeugen, wird nochmals darauf hingewiesen, daß sich die von Branche zu Branche recht unterschiedlichen Quoten vor allem aus den mannigfaltigen Funktionen der Unternehmen in den einzelnen Geschäftszweigen erklären lassen, die neben anderen Faktoren die Kosten- und Ertragsgestaltung des Großhandels wesentlich beeinflussen. Wie die Tabelle zeigt,

Rohertrag im Großhandel  
Bundesgebiet ohne Berlin

Großhandelsbereich Großhandelsklasse	Rohertrag in % des Umsatzes	
	1961 1)	1960
<b>Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel</b>		
Getreide, Saaten, Futtermittel	9,8	10,6
Düngemittel	4,6	3,8
<b>Rohstoffe und Halbwaren</b>		
Häute und Felle	7,4	9,2
Techn. Chemikalien und Rohdrogen	13,8	14,5
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	7,3	6,3
Mineralölerzeugnisse	15,3	13,1
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	8,1	7,7
NE-Metalle	4,2	3,9
NE-Metallhalbzeug	18,5	17,3
Rund-, Gruben- und Faserholz	27,4	29,7
Schnittholz	18,6	18,6
Sonst. Holzhalbwaren und Kunststoffpl.	19,3	20,9
Baustoffe	17,2	16,9
Inst. Bedarf für Gas und Wasser	25,7	23,4
Schrott und NE-Altmetalle	17,3	18,0
	10,4	9,2
<b>Nahrungs- und Genußmittel</b>		
Lebensmittel aller Art	9,7	9,9
Gemüse, Obst, Früchte	11,7	11,7
Süßwaren	15,1	14,9
Milcherzeugnisse und Fettwaren	5,6	5,8
Eier und lebendes Geflügel	7,8	6,9
Wein, Schaumwein, Spirituosen	41,9	40,1
Bier und alkoholfreie Getränke	23,7	23,1
Tabakwaren	6,9	5,8
<b>Textilwaren, Heimtextilien und Schuhe</b>		
Tuche und Futterstoffe	22,9	23,5
Meterware	19,6	19,3
Wirk-, Strick- und Textilkurzwaren	19,9	20,1
Heimtextilien	22,9	23,1
Schuhe und Schuhwaren	16,4	17,2
<b>Sonstige Fertigwaren</b>		
Kleineisenwaren und Bauartikel	22,8	22,6
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	16,4	17,6
Feinkeramik und Glaswaren	25,3	25,7
Elektrotechn. Erzeugnisse, Leuchten	15,4	15,3
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	13,3	12,6
Feinmechanik und Optik (ohne Foto)	28,4	28,3
Uhren und Uhrenteile	24,8	24,1
Edelmetall- und Schmuckwaren	30,2	29,1
Kraftfahrzeugteile und Zubehör	20,9	21,3
Werkzeugmaschinen	20,2	22,5
Baumaschinen und Baugeräte	20,0	17,6
Druckereimaschinen und Zubehör	27,8	30,4
Technischer Bedarf	22,4	23,2
Lacke, Farben, Anstrichbedarf	26,5	26,8
Leder und Schuhmacherbedarf	15,4	14,2
Pharmazeutische Erzeugnisse	15,2	15,9
Feinseife und Körperpflegemittel	20,2	19,2
Feinpapier	12,6	13,7
Packpapier	23,1	24,0
Pappe	21,8	18,9
Schreib- und Papierwaren	24,0	24,4
Zeitschriften und Zeitungen	18,3	19,0

1) Vorläufige Ergebnisse

WARENEINSATZ UND ROHERTRAG IN % DES UMSATZES IM GROSSHANDEL  
1961



STAT. BUNDESAMT 2545

Bundesgebiet ohne Berlin

weist die überwiegende Zahl der untersuchten Fachzweige Quoten von mehr als 10 bis 25 % auf. Hierzu rechnen vor allem diejenigen Großhandelszweige, die ein besonders reichhaltiges Sortiment unterhalten müssen oder in denen die Art und Beschaffenheit der Ware eine bestimmte Lagerdauer erforderlich machen. Zu dieser Gruppe zählen ferner solche Großhandelszweige, die neben den "reinen" Großhandelsfunktionen auch noch andere wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben. Über 25 % im Verhältnis zum Umsatz hinausgehende Roherträge verzeichneten 1961 u.a. - wie bereits bisher - der Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen (41,9 %) und der Großhandel mit Edelmetall- und Schmuckwaren (30,2 %). Demgegenüber sind die Quoten bei den Geschäftszweigen, die überwiegend das Streckengeschäft pflegen oder die in ihrem Sortiment leicht verderbliche Waren mit schnellem Lagerumschlag führen, im allgemeinen verhältnismäßig niedrig.

Für den gesamten Großhandel beläuft sich die Rohertragsquote in gewogenem Durchschnitt auf 13,8 %. Sie war damit ebenso hoch wie im vorangegangenen Jahr. In den einzelnen Geschäftszweigen ergeben sich bei diesem Vergleich in 24 Branchen niedrigere, in 25 höhere und in 2 Fachsparten gleichhohe Roherträge in % des Umsatzes.